

Buch in hohem Grade an Hebel's Erzählungen des rheinischen Hausfreundes, welcher bekanntlich ein so großes Lesepublikum hatte, daß davon 30 — 40000 Exemplare gedruckt wurden.

Wir theilen aus den 46 Proben auf gut Glück die erste beste mit. IV. S. 28. Es kamen einmal 4 Jungfrauen zusammen, und erheiterten einander und scherzten mit einander und waren guter Dinge. Die Eine sprach zu den drei Andern: „Ach! nun ist uns wohl bei einander. Wenn wir uns gern wieder hätten, wo finden wir uns?“ Die Eine hieß Flamme, die Andere Luft, die Dritte Wasser, die Vierte Wahrheit. Nun sprach die Eine: „Flamme, wo finden wir Dich?“ Sie sprach: „In einem harten Stein; schlag mit dem Stahl daran und ich springe heraus.“ Sie fragte nun ihrerseits: „Luft, wo bist Du daheim?“ Die Luft antwortete: „Merkt auf: Wo ein Blättchen am Baume zittert, da findet Ihr mich, da bin ich daheim; — aber sprich nun Du, Wasser, wo bist Du zu Hause?“ Das Wasser sagte: „Wo Ihr Buchen findet, da grabet zu den Wurzeln, da bin ich daheim; — aber wo finden wir Dich, edle Wahrheit?“ Die Wahrheit senkte das Haupt und antwortete: „O Ihr lieben Schwestern! Ihr habt Alle den Ort genannt, wo man Euch finden kann; aber leider ich habe kein eigen Haus, Niemand will mich beherbergen, — ich bin Jedermann verhaft.“

Gewiß eben so poetisch gedacht, als treffend ausgesprochen! — Solche Fabeln lassen sich nun nach 300 Jahren noch mit eben so vielem Vergnügen und Nutzen lesen, als zur Zeit, da sie gedichtet wurden. Von wie vielen unserer neuesten Bücher wird sich nach 300 Jahren ein Gleiches sagen lassen? — O du liebe alte goldene Zeit! Willst du mich doch immer bedünken, wie ein Bild von Albrecht Dürer, wie eine Steinmeißelarbeit von Peter Fischer! — Dankbare Anerkennung dem wackren Spätlinge, der mit schöner Pietät ein solches Kunstwerk eines tüchtigen Altvordern von dem Moder und Spinnewebe der grämlichen Verwüsterin Zeit säubert und es dann gereinigt hinausstellt in die Kunsthalle der Gegenwart, ihr zum Nutzen und Erbauen! — Dankbare Anerkennung darum auch dem wackeren Herrn Weith!

Eduard Silesius.

Boz = Literatur.

Wir behalten diesen Collectiv-Namen in Bezug auf das, was wir im vorigen Jahrgange darüber sagten, bei,

und haben nun hier einige Fortsetzungen früher bereits angezeigter Werke zu berühren.

Oliver Twist oder Laufbahn eines Waisenknaben. Von Boz. Aus dem Englischen von Dr. A. Diezmann. Braunschweig, Westermann. Dritter Band. 1839. VIII und 208 Seiten.

Mit diesem dritten Bande endet dieses Werk. Wie wir schon früher bemerkten, unterscheidet es sich wesentlich von den übrigen Schriften dieses Verfassers besonders von dessen *Pickwickern*. Das Humoristische tritt hier fast ganz in den Hintergrund und nur das Rationelle bleibt, ja tritt fast noch lebendiger hervor. Es ist hier meist alles auf gewaltsame Erregungen berechnet und wir werden besonders in diesem Theile zu den ergreifendsten Scenen geführt, welche nicht verfehlen können, den erschütterndsten Eindruck auf den Leser hervorzubringen. Wir rechnen dahin besonders die Kapitel 9, 12 und 14. In dem ersten wird der Mord der unglücklichen Kennchen durch Sikes geschildert, in dem zweiten erblicken wir diesen verfolgt, über das Dach fliehen wollend und in seiner eignen Schlinge erwürgt, und das dritte stellt uns mit haarsträubender Wahrheit des Juden letzte Nacht im Leben dar, ein Bild das mit dem ähnlichen von B. Hugo um den Vorrang kämpft. Dabei sind Lokalbeschreibungen wie Schilderung von Volkssitte so charakteristisch, daß wir diesen Roman als ein Studium dafür empfehlen können. Die 4 Kupfer nach Cruickshank, welche diesem Bande gehören, sind vorzüglich.

Auch ist in demselben Verlage von

Leben und Abenteuer des Nicolaus Nickleby. Aus dem Englischen von K. S. Hermes. Fortgesetzt von Dr. A. Diezmann.

das 6. bis 8. Heft erschienen und somit ein Theil des dritten Bandes bereits abgedruckt. In diesem Werke ergeht sich Dickens heitre Laune unbeschränkter und sowohl die Scenen in der Modehandlung der Madame Mantelini, als die Künstlerlaufbahn, die der Held unter der Gesellschaft des Schauspieldirector Grumles beginnt, geben zu den heitersten Schilderungen Anlaß, ja, die letztere läßt der Natur der Sache nach noch eine ganze Reihe ähnlicher komischer Ausstritte erwarten. Die Federzeichnungen von Phiz sind in reicher Anzahl wahrhaft charakteristisch und von Müller gut wiedergegeben.

Th. Hell.